

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Sauerseemann“

Kalender des Tagesblatt.
 Beginn des Monats 30 Btg. monatlich 1200 und 2000.
 Die Beilagen des „Halle'schen Familienblattes“ monatlich 10 Btg. mehr.
 Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) 2.10 Btg. Ausgabe B (mit den „Halle'schen Familienblättern“) 2.40 Btg.
 Einzelne Exemplare außer Bestellung.
 Anzeigenpreis 30 Btg. pro Zeile, anderwärts Anzeigen 20 Btg. pro Zeile, pro Zeile, Beilagen nach Vereinbarung.
Verantwortlicher Redakteur:
 Große Mühlstraße 16 (Hingang Döbberstraße)
 Erscheinung täglich (außer Sonntagen) nachmittags 3-5 Uhr.

Halle'sche Postelle Nachrichten.
 Verantwortliche Redakteur:
 Dr. Ludwig Stettin (Halle) und Pauline Stettin (Halle)
 Dr. Ludwig Stettin (Halle) und Pauline Stettin (Halle)
 Schriftlich in Halle a. S.
 Redaktion: Gr. Mühlstraße 16 (Hingang Döbberstraße) 3-5 Uhr.
 Dr. Ludwig Stettin (Halle) und Pauline Stettin (Halle)
 Druck und Verlag von B. Rüdiger in Halle a. S.
 Preis pro Jahr 1200 Btg.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Kaiser hat aus Anlaß des Ablebens des Prof. Dr. Carl von Ossietzky dem Staatssekretär Deubner ein Beileidstelegramm geschickt.
- Der Reichstag beschäftigt sich gestern mit der sozialdemokratischen Interpellation über die Zerlegung der Hauptlebensmittel.
- Der Entwurf eines Reichs-Bereins- und Versammlungsgesetzes ist im Reichstag verteilt worden.
- Die Schiffbauindustrie Deutschlands hielt gestern in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg ihre Hauptversammlung ab.
- Die Berliner Polizei entdeckte in dem Hause des Restaurateurs Kestien ein großes Geheimlager der russischen Terroristen.
- Die Kräfte in Portugal hat sich dem Anschein nach weiter verschärft.

Die Majestätsbeleidigungsvorlage.

Halle, 26. November.
 Majestätsbeleidigungsvorläufe haben stets dem Publikum ein gewisses Interesse verursacht. Der Fall gegen die Demutanten, nach einem bekannten Spruch die älteste Schule im ganzen Land, ein Gefühl, daß die Richter, ohne es eigentlich zu wollen, besonders streng in ihren Urteilen gegen den Majestätsbeleidiger sein zu müssen glaubten, die mehrheitliche Ansicht, daß die höchste Person im Lande gar nicht von Strafe und Strafe befreit werden könne, und noch verschiedener anderer Art dazu bei, daß jetzt sich bei den Knochen mancherlei Befehle und wegen Majestätsbeleidigung Angeklagten eine gewisse Sympathie entgegenbrachten, endlich können nicht fernher lag, als irgendwem noch so lehrte Willigung der Beleidigung. Es kam hinzu, daß gar zu häufige Spekulationen auf den Majestätsbeleidigungssparagaphen gemacht wurden. Gleich dem ist so viel genanntes 175 wurde zu 100 Expressionen benutzt und jeder sich zur Verhinderung dieser Nachdruck und nicht selten zur Erreichung zur verächtlicher Zwecke und Ziele. Es wurde daher von allen anständigen Leuten im Reiche mit großer Freude begrüßt, daß der Kaiser selbst die Einbringung eines Gesetzes veranlaßt, durch das eine Einschränkung der Majestätsbeleidigungsvorläufe erreicht werden sollte. Am 26. November übertrug sich dem Reichstag die Vorberatung der Vorlage über die Majestätsbeleidigungsvorläufe. Der Reichstag hat dem Entwurf dieser Vorlage entgegengebracht was das deutsche Volk, wenn der Reichstag den Entwurf trotzdem ein einer einmündigen Kommission zur Vorberatung übermitteln hat, so liegt das nicht daran, daß ernüchterte Meinungsverschiedenheiten abwarten, ob der Entwurf überhaupt angenommen oder abgelehnt ist, sondern weil er einen sehr bedeutenden Schwerepunkt hat. Gewisse Majestätsbeleidigungen sollen nur strafbar sein, wenn sie „böswillig und mit Vorbedacht“ verübt worden sind. Sinn und Zweck dieser Bestimmungen liegen auf der Hand. Aber es ist nicht mit Unrecht

daran hingewiesen worden, daß das Gesetz die soeben nicht die Beleidigung, sondern den Beleidiger bestrafen soll. Die gewisse politischen Parteien angezogen, von vornherein Widerwilligkeit und Vorbedacht anzunehmen und daraufhin zu einer Verurteilung zu gelangen. Natürlich lag und liegt das nicht in der Absicht des Gesetzgebers, aber es ist durchaus nicht ein Zeichen des Mißtrauens, wenn der Reichstag die in der bezeichneten Begriffsbestimmung liegende Gefahr, daß es noch Zeit ist, zu beseitigen läßt. Staatssekretär Lieberding hat selbst die Minderwertigkeit der Begriffsbestimmung anerkannt und eine Verbesserung abgelehnt zu wollen erklärt. Diese ist auch durchaus nötig, denn der willkürliche Auslegung eines Gesetzes, gerade wie das hier in Rede stehenden, können gar nicht genug feste Schranken gezogen werden, und zwar nicht nur im Interesse der jetzt gefährdeten Parteien, nicht auch nur im Interesse der Richter, die vor einer sehr gefährlichen Verurteilung geschützt werden müssen, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit, im Interesse der Rechtspflege, im Interesse der Majestät selbst. Nichts könnte verwerflicher sein, als die Verurteilung von Sozialdemokraten oder Freiwillichen auf Grund der Annahme, daß eine Majestätsbeleidigung, deren sie angeklagt sind, böswillig und mit Vorbedacht verübt worden sei. Die politisch nachteilige Wirkung stünde in gar keinem vernünftigen Verhältnis zu dem Zweck und Zweck der Bestrafung.

Es ist daher zu hoffen, daß es den Bemühungen der in der Kommission vertretenen Parteien gelingen wird, da sie ja alle die Ermahnung des Entwurfs wollen und wünschen, den in der Tat sehr bedeutenden Schwerepunkt gütlich zu beseitigen.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 26. November.
 An der schweren Not der Zeit, hervorgerufen durch die Zerlegung der Lebensmittel sowie der Kohlen, durch den einen finanziellen Charakter tragenden Rückgang der wirtschaftlichen Konjunktur, das Sinken der Löhne, die Zunahme der Arbeitslosigkeit — an dieser Stelle sei bemerkt, daß der Reichstag nicht vorübergeht. Durch drei Interpellationen — zwei von sozialdemokratischer, eine von konservativer Seite — wurde der Herr Reichstagspräsident gefragt, was er zu tun gedenke, um diesen Mißständen entgegenzutreten. Herr Bismarck pflegt die Beantwortung derartiger Fragen seinem Stellvertreter, dem Staatssekretär des Innern, zu überlassen, und Herr v. Bethmann-Hollweg, der damit seine Funktionen im Reichstag ausübt, erklärte sich zunächst zur Beantwortung der Interpellation über die Lebensmittellieferung bereit. Um meinen Ton die Begründung dieser Anfrage durch den konservativen Abg. Scheidemann (Sozialdemokrat) sein würde, das was unklar vorzuliegen. Er hat schon mehr als einmal gesagt, die Lebenshaltung der breiten Masse des Volkes schädliche agrarische Politik von der Reichstagspolitik aus gefolgt und er bemüht sich heute in nachsichtiger Weise, die durch diese Politik bewirkte „Volksausbeutung“ im einzelnen mit klarer Kennzeichnung darzustellen. Den letzten Tag, bei seinem Standpunkt auf die Abkanten in Widerspruch zu nehmen und damit die ansehnlichen Kräfte im Reichstag zu überzeugen, wollte er sich bestreuen, wie nicht vertragen. Besonders ein, die Volkswirtschaft hat darunter den Verlust der Abg. Kammann (Frei. Vg.) wurde beantragt, und zur allgemeinen Kenntnis in der letzten Konvention dahin erklärt, daß von Kommunisten

Standpunkt aus im Reich eigentlich „eine besser geleitete Räuberbande“ sich zusammengefunden habe.

Die Antwort, die der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg dem Begründer der Interpellation gab, entsprach dessen Wünschen in keiner Weise. An die sofortige Aufhebung der Getreidezölle ist nicht zu denken, weil sie nach Auffassung der Regierung die im Weltmarktdarstellung sich als untaugliches Mittel erweisen, dagegen allgemein eine Erleichterung des auf die Handelsverträge gegründeten nationalen Wirtschaftslebens herbeiführen würde, ganz besonders des Inlandsverkehrs, der an der deutschen Landwirtschaft den unerwünschten Abnehmer habe. Die Regierung behauptet die Bedingtheit eines großen Teils der Bevölkerung, und insofern behält an der bisherigen Wirtschaftspolitik, denn sie ist der freien Ueberzeugung, daß die Zerlegung eine vorübergehende Erscheinung ist.

Kann es wunder nehmen, wenn die Herren auf der Rechten den Staatssekretär mit Besatz überhäufeten? Er würde, wenn er einmal Reichstagspräsident werden sollte, mindestens ein ebenso agrarischer Reichstagspräsident sein, wie Herr Bismarck. Das ist nicht zu übersehen, nicht weniger als Herr Bismarck. Einmal Staatspräsidenten-Präsidenten ist es nicht aus fast jeder seiner Sätze. Eine richtige Entscheidung, eine gezielte Ueberzeugung im Reich mit vornehmen, nie auf das Gebiet des persönlichen abtrotzen Aktion ruft die Erinnerung an den Vorgänger des Staatssekretärs, an den Grafen Podawosty, wofür. Dem rechten Flügel des Reichs ist Herr von Bethmann-Hollweg aber zweifellos geschmer als der „Sozialstaatssekretär“. Ihm wird eine agrarische Fronte wohl nicht einleuchten, wie sie dem Grafen Podawosty zu bitterer Kränkung wurde.

Das interessanteste Moment in der Beantwortung der Interpellation war die Stellungnahme der Freiwillichen. Namens der Volkspartei sprach der redende agrarische Jurist, Abg. Weyling, bald nach rechts, bald zur äußersten Linken hin gemeldet. Es ist ungerade, der Linken „Bodländer“ vorzuziehen. Sie sei auch nicht im Interesse von ihrem grundsätzlichen Standpunkt, von dem Gegenstande der Interpellation abgesehen. Sie verlange noch heute Abänderung der gesamten Wirtschaftspolitik, verpönte sich aber von der jetzigen Aufhebung der Getreidezölle sehr wenig. Der Innat über die Zerlegung dürfte nicht zu Gegenüberstellung führen. Die konservativen Bodländer fanden an dieser Rede wenig anzuhören, und so erntete Herr Weyling rechts und links Besatz. Der Ausweg in diesem Fall getretet. Das befristete in einer rechtlichen Volkswirtschaft der Abg. Dr. Paasche (mitl.). Als „Küchenreiter“ sprach neben der neuen Partei die einst ausschlaggebende Partei, das Zentrum, einher, für das der agrarische Jurist Abg. Herold sprach, mit nicht mißzuverstehendem Hinweis auf das Verdienst seiner Partei um das Zustandekommen des Postgesetzes.

Die bürgerlichen Parteien sind mit der Regierung der Meinung, die Zerlegung werden können hierzu vorübergehen, wie so manche frühere vorübergegangen ist. Es liebt abzumauern. Ohne Zweifel ist das deutsche Volk ja nicht, denn es hat sich schon längst von der Regierung abgewandt, A. in der Reichs-Lösung. Als einziger Redner auf bürgerlicher Seite vertrat Abg. Kammann (Frei. Vg.) einen ausprägend pessimistischen Standpunkt. Die Zerlegung ist ebenfalls, weil sie im Laufe einer neubeginnenden Konjunktur platzgreift. Was er in schlagfertiger Rede über die Krise und ihre Wankungen im allgemeinen, über die Stellung des Liberalismus und seine besondere zur Wirtschaftspolitik vor und nach dem Verden des Reichs sagte, war eine hervorragende rednerische Leistung, wenn auch in der Sache nur teilweise durchschlagend.

Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Waagner. (Fortsetzung.)

35) Er umschlang sie zum letztenmal und drückte ihr den Abschiedskuß auf die Lippen.
 „Geh nicht, Eberhard, bleibe bei mir“, schluchzte Ellen. Der wilde Trennungsschmerz brannte ihr im Herzen wie glühende Pfeile. Dann kam's über sie wie ein Wellenstoß.
 „Es war ja nutzlos, er mußte ja gehen. Der König rief ihn!“
 Und sie war eine Mallovi, ein Soldatenkind, eine Soldatenbraut. Deshalb wollte sie tapfer sein, und wenn das Herz brach.
 Mit einem wilden, tränenlosen Schluchzen schlang sie beide Arme um seinen Hals, und unter den letzten heißen Küßchen stammelte sie: „Wen Eberhard, ich will nicht klagen, aber ich will Dich ewig lieben. Gott schütze Dich! Leb wohl — leb — wohl!“
 Sie rief sich los und war im nächsten Augenblick im Dunkel der vollenenden Wälder verschwunden. Eberhard sah sie nicht mehr — nun war sein Glück von ihm gegangen.
 Er stand zum zweiten Male vor einem Ende.
 „Der Frühling ging zu Ende, Die alles enden muß. Du redest mit der Dämte, Was ich nur den letzten Ruf. Der Frühling ging zu Ende, Die alles enden muß.“
 Ja, nun war es da, das Ende! Aber auch ein Anfang!
 Klar und scharf lag der neue Lebensabschnitt vor ihm. Er würde nur kurz sein! Dann kam abermals ein Ende. Und das war der Tod! Eberhard von Berg erhobte ihn.

Hochachtungsvoll schritt er mit jedem Herzen über die Schwelle der neuen Zeit.
 Sorgen um bedeckte er die Nase in seiner Weste, da wo Ellen's Hand lag. Sie war der Schlüsselstein für das Gedächtnis seines kurzen Glückes.
 Noch einmal schaute er nach der Wüstung, wo die Geliebte verschwunden war, und winkte grüßend in die Dunkelheit hinein.
 Dann ging er.
 Einmal kehrt er den Weg zurück, den er mit Ellen gemeinsam vor wenigen Minuten gegangen war. Auf dem Tannenspitze Hand er noch einmal still. Sinnend schaute er zurück in die Vergangenheit.
 Als er den Hügel verließ, kampe sich zwar sein Herz zusammen in wildem Weh, aber dennoch erfüllte ihn eine ruhige Klarheit.
 Fernab wieherte sein treues Ros.
 „Avant!“
 Der Kamerad sollte nicht warten.
 Wie eine Träumende war Ellen die letzte kurze Strecke bis zum Schloß zurückgegangen, nachdem sie Berg verlassen hatte. Wie eine Träumende stieg sie die Freitreppe empor.
 Eine Uhr im Schloß schlug 1/10, als sie in der von einer Kuppel markierten Vorhalle stand.
 Drei Viertelstunden war sie fortgegangen.
 Ob sie ohne Notlage davonkam?
 Wenn es möglich war, mußte sie vermeiden werden.
 Und wieder handelte sie sich und entschloß sich, obwohl es ihr zum Sterben traurig ums Herz war. Sie schlüpfte in ihr Schloßgemach hinauf, glättete ihr Haar und wusch sich die Tränenpuren aus dem Gesicht. Mit festen Schritten stieg sie die Treppe hinab und trat zu Vater und Bruder in das Zimmer.
 Der General bemerkte ihr Kommen kaum und sagte nichts.

Seine Begüterung für den Krieg löste ihn los von allem Nebenwärtigen und machte ihm die Stunde zur nächsten Minute.
 Ellen atmete erleichtert auf.
 Der Bruder blickte sorgend und fragend in ihr Gesicht. Er sah nur feste Züge.
 „Tapfere Schwester“, murmelte er.
 Die Minuten elten.
 Hans erhob sich und sah nach der Pendule auf dem Kamminis.
 „Ich muß fort, Vater, Ellen.“
 „Geh mit Gott, Junge“, sagte der General, „und kehre mit heilen Knochen heim. Und wenn es anders kommen sollte, dann will ich dich nicht murren. So bin ein Mallovi.“
 Er umschlang den Hans lange und küßte ihn herzlich. Als er ihn freiließ, trat Hans zu der Schwester und ergriß ihre beiden Hände.
 „Meine liebe, kleine Schwester“, sagte er innig und sah ihr lange in die Augen, die leuchtend zu ihm emporschauten.
 Sie gab ihm das Medaillon und umarmte ihn. „Innere Gebete begleiten Dich, Hans, und wir hoffen auf Deine glückliche Heimkehr.“ Und nur für ihn hörbar, sagte sie flüsternd seine, ihren Mund nicht auf sein Ohr pressend, hinzu: „Sage ihm meinen letzten Gruß.“
 Vater und Tochter standen auf der Freitreppe. Unten schwang sich Hans in den Sattel. Ein letztes Winken und Grüßen.
 Ein paar Funken floben auf, als er über den gepflasterten Hof sprengte. Mütter und mütter küßte der Hufschlag heulend. Allmählich erklarr er ganz.
 Der stille, kasse Mond war sein magisches Licht auf die Erde. Er sah zwei Meter, die nebeneinander durch den schweigenden Reienwald sprengten und über Felder und Wiesen dahin



Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

• Berlin, 25. November. (Hofnachrichten.) Die neuerdings...

• (Das neue Reichsgesetz.) Das neue Reichsgesetz...

• (Die Eröffnung des preussischen Landtages) erfolgt am...

• (Die Fabriksteuer.) In der vorigen Woche in Berlin...

• (Gehobene und Lynx.) Zu der Nachricht, daß gegen die...

• (Gegen die Verfassung.) Die Verfassung des Reiches...

• (Schöne den Verleitet und auch den Bruder.) In, sie...

• (Der Engel des Friedens) schwebte mit unhörbarem Flügel...

• (Schöne den Verleitet und auch den Bruder.) In, sie...

• (Schöne den Verleitet und auch den Bruder.) In, sie...

• (Ein Vorkämpfer wider die Terroristen in Berlin.) Im...

• (Die politische Lage) in Belgien erregt die Aufmerksamkeit...

• (Die Lage.) Die politische Lage in Belgien ist die letzte...

• (Ausland.) Der spanische Reichstag...

Lokales.

• (Lokales.) Der spanische Reichstag...

Flügel = Pianinos Harmoniums

von Blüthner, Bach, Steinway & Sons, Förster, Feurich, Irmeler, Römhildt, Kautz, Seidelmayer etc.
empfehle in grösster Anzahl am Platze ca. 60-70 Instrumente.
Vermietung, Reparaturen und Stimmungen.

Harmoniums von Estey & Hofberg.
Alleinverkauf des Pianola, Kunst-Klavierspielapparat.

Pianola-Pianos.

Balthasar Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33-34, Fernspr. 2784.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem,
Fabrikation alleinigen Geheimnisses der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Kurfürstlicher Hoflieferant des Kaisers und Königs Wilhelm II.,
am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederhain,
Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Nur verlangt ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Sprech-Apparate und Platten,

Preis und Reueite in großer Auswahl am Lager.
H. WOLTER, Instrumentenmacher, Große Märkerstraße 3.

Richters Anker-Steinbaukasten
G. Puppendorf, Buch- u. Papierhandlung,
Rauhensteinerstr. 10, Fernspr. 698.
Geschenkliteratur. — Jugendschriften. — Bilderbücher.
— Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Wenn Sie weichen Aufzählung der Preisliste A an die Firma R. Ab. Richter & Cie., Rudolfsplatz in Leipzig, noch nicht geschrieben haben, dann warten Sie nicht länger. Die Preisliste ist reichhaltig und enthält außer einer grossen Reichhaltigkeit der benötigten

Anker-Steinbaukasten

und anderer lehrreicher Spiele, auch die genaueste Auskunft über den zu wählenden Ergänzungskasten, was für jeden Käufer eines Anker-Steinbaukastens sehr wichtig ist.




Der tägliche Gebrauch der nahrhaften Quaker Oats wird den Kindern gesunde Körper und ein blühendes Aussehen geben wie kein andere Speise. Quaker Oats ist ein wohlschmeckendes und sparsames Nahrungsmittel für die ganze Familie.

Nur in Paketen erhältlich:
niemals lose!



Medizinisch empfohlene
Bluntreinigungskur durch Citronal-Pillen!
Südliche Auszeichnungen: Paris und London
(offiziell geschützt: kein Nachahmer!).
Besonders bewährt als Bluntreinigungsmittel und
argen alle Blut- und Stoffwechselfehlfunktionen, wie Gicht,
Malaria, Podagra, Jodias, Gichterreigen, Gichtmorphen
Verstopfung, Keiteligkeit, Nierensteine, Gicht und
Nierenentzündungen. Vollkommenes Ersatz für Citronen-
säure ohne deren nachteilige Nebenwirkungen.
Originalpatent vom 27. 3. in Wien erteilt, nicht
nicht durch Chem. Pharm. Laboratorium Bavaria,
Apotheker R. Schoellkopf, München X.



Ernst von Possart,

der hervorragende Sprechkünstler, einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne: Ihren Wünsche entsprechend wie ich ihnen mit, dass ich mit den C. Lückeschen Kräuter- u. Brustbonbons sehr zufrieden bin. Sie wirken lösend und die Schleimhäute erfrischend, sind ein gutes Konservativmittel gegen die schädlichen Einflüsse des Bühnenstaubes etc. etc. und können somit speziell den Schauspielern und Sängern bestens empfohlen werden.

Hoher wie eine Krähe?

Versucht

C. Lückes Gesundheits-Kräuterbonbons (Wasser nicht!)
Ueberall zu haben in Kartons à 30 u. 50 Pf.



Kamelhaar-

Socken, Unterjacken, Unterhosen, Brustwärmer, Rückenwärmer, Kniewärmer, Wollie

empfiehlt

H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.



H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.

3 Nistkasten u. Futterhäuschen für Zingvögel billig.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Habe mein Laboratorium von Mühlweg 29 nach
Kleine Brauhausstrasse 23
verlegt und daselbe gleichzeitig mit dem des verstorbenen
Herrn **Dr. Bruno Drenckmann**
vereinigt.

Dr. Karl Hildebrandt,

vereidigter Handelschemiker, Kl. Brauhausstr. 23.

Telephon 3046.

Ziehung schon 30. November Köner Lotterie

9170 Gewinne,
sodass vertheilt mit 80 %
Bar-Geld
1. 80000
2. 10000
3. 5000

Lose à 1 M., 11 Stück fort.
H. C. Kröger, Berlin W. 8,
Friedrichstrasse 181.

Köner Lose

11 Stk. 10 M., Porto u.
1 M., alle nach ausm. 30 Pfg.
Pettrich & Kopsch, Halle 5,
Zeilstr. 6.
von Dr. Kuhn, 10 M.,
2. - 10 M., 60.
Farb. 2. - 10 M., 60.
Lose à 1 M., 11 Stück fort.
H. C. Kröger, Berlin W. 8,
Friedrichstrasse 181.

Für
Schuhwarenhändler
empfehle mein großes Lager in
**Fitzschuhen u.
Pantoffeln**
zu außerordentlich billigen
Einsparungen.
H. Elkan,
Kaufhaus, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 87.

Ofen-Rauch
gibt es nicht mehr
bei Verwendung des von mir er-
fundener **Phosphor-Auffanges**
D. R. P. 30. 309/13. Selbsterleuchtet
aus Manometer und ist das höchste
Mittel der Raucherbaber ausgetrieben.
Garantie für Unschädlichkeit.
— Preis frei gratis.
Gustav Leidlitz, Buchdruckerei,
Halle a. S., Schulstr. 33.

BERLINER
Ausstellungs-
LOSE à 1 Mk.
Ziehung am 5. Dezember u. folg. Tage
10091 Gewinne im Gesamtwert von
300 000 Mark
Hauptgewinne 60 000, 40 000, 25 000
u. s. w. etc. etc. sind in allen
Lotterieschäften und den durch Plakate
bekannten Verkaufsstellen zu haben.
A. Mölling, Berlin, Volstr. 17.

Für
Wäsche und Haus-
bedarf ist
Elfenbein-Seife
Schwammar „Elefant“
beliebt und unentbehrlich
geworden. Ueberall
zu haben.



Hübsch und Reich

in Ausstattung! Unerreichte Qualität!
Niedrig im Preis! sind unsere welt-
bekanntesten, vielfach prämierten
„Kreiensta“ Nähmaschinen
für Familien u. Damenschneiderei,
sowie Gewerbe. 6 Jahre Garantie
für Material und Arbeit. Verlangen
Sie unseren Hauptkatalog, derselbe
wird Ihnen sofort umsonst, portofrei
u. ohne Kaufzwang zugesandt.
**Deutsche Waffen- und Fahrrad-
Fabriken**
Kreiensta 615.
Abteilung: Nähmaschinen.



Auer-Inwertlicht

(häng. Gasglühlicht, über 40% Gasersparnis u. 50% mehr Licht)
in Verbindung mit
Multipler-Gas-Fernzündung
mit von keiner anderen Zündungsart in Bezug auf
Seltigkeit, Billigkeit und Bequemlichkeit
übertroffen. Solche Einrichtungen machen sich in kurzer Zeit durch die
wichtige Gasersparnis bezahlt.
Kostenanleihe bereits jetzt und ohne Berechnung.
Haupt-Niederlage bzw. Alleinvertretung bei

C. G. Hölzke, Brandstr. 7
(am Königsplatz),
Gas- und Wasser-Installation.
NB. Qualitätsarbeiten und Großbestellungen werden bevorzugt eingekauft.

**Bayrischer
Tafelmalzucker.**



Als ein vorzügliches und
höchstes Mittel gegen alle
Affektionen des Magens, Gallen-
und Harnsystems bewährt es sich
in allen Fällen.
**Bayrischer
Tafelmalzucker**
mit dem
Engelskopf.

Vorrätig in den Konfitüren- u. Geschäften von H. Peschke, Stein-
weg 39, Landwehrstr. 8, Zubina, Buchstr. 55, Brauhausstr. 50,
Alter Markt 25, Zehnhäuserstr. 10/11 und in den Drogeriehandlungen von:
Otto Kramer, Mittelstraße 9/10. **M. Walz Gott Nachf.,** Gr. Ulrichstr. 30.
E. Walters Nachf., Moritzwingerl. **Karl Krutgen,** Köhlerstr. 24.
A. Steinbach, Köhlerstr. 14. **Böllin jun.,** Leipzigerstr. 63.
F. A. Paiz, Gr. Ulrichstr. 6. **Franz Baumgärtel,** Seifensstr. 24.
Max Rädler, Rammelsbergstr. 2. **Harm Stitz Nachf.,** Gr. Steinstr. 33.

Seltener Gelegenheitskauf. Cirka 500 Winter-Weberzieher,

zur prima prima Seiden, wie solche nur nach Maß zu haben
sind, zum Teil mit ägyptischem Wollgarn abgefeilt, habe ich Ge-
legenheit eingekauft und gebe dieselben, soweit der Vorrat reicht, mit
25-50 Mk.

Otto Knoll, 36 obere Leipzigerstr. 36.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.
Da großer Haug, Porto u. Verz. frei, alles zur. für nur
3 1/2 M. mit Aal ff. 80 Sprott.
1 Stück ab Pf. 40 Pflanzelcher, 1 Pflanzelcher
Dl. ca. 100 Sabelcher, 20 Pflanzelcher od. in
gleichem Werte Pflanzelcher. Ferner noch 15 Sabelcher, od. Brath
E. Napp Nachf., Zehnhäuserstr. 47, Gontier-Str. 11.